

Bibliotheksarbeit für Senioren

Eine Arbeitshilfe für
Öffentliche Bibliotheken
in Niedersachsen



Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG	3
2. DEMOGRAFISCHER WANDEL.....	4
2.1 ALLGEMEIN.....	4
2.2 ANFORDERUNGEN AN DIE BIBLIOTHEKSWELT	5
3. ZIELGRUPPENDEFINITION	6
4. ANGEBOTE DER BÜCHEREIZENTRALE NIEDERSACHSEN FÜR ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEKEN.....	6
4.1 MEDIENKISTEN / THEMENPAKETE	7
4.1.1 MEDIENKISTEN	7
4.1.2 THEMENPAKETE	8
4.2 FILME FÜR DEMENZKRANKE	9
4.3 DAISY-ABSPIELGERÄTE	10
4.4 WERBEMATERIALIEN	10
5. MÖGLICHE ANGEBOTE DER BIBLIOTHEK FÜR SENIOREN ¹¹	
5.1 ORGANISATION, BAU UND EINRICHTUNG	11
5.2 MEDIENBESTAND.....	12
5.2.1 BESTANDSAUFBAU	12
5.2.2 BESTANDSPRÄSENTATION.....	14
5.3 VERANSTALTUNGEN FÜR SENIOREN.....	14
5.4 EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT VON SENIOREN IN DER BIBLIOTHEK.....	16
5.5 BESONDERE DIENSTLEISTUNGEN FÜR SENIOREN.....	17
6. WEITERFÜHRENDE LINKS.....	18
6.1 ANGEBOTE UND VERÖFFENTLICHUNGEN ANDERER INSTITUTIONEN	18
6.2 DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG	18

1. EINLEITUNG

Ein zentrales Thema in der öffentlichen Diskussion in Deutschland ist seit einigen Jahren die Auswirkung des demografischen Wandels. Durch den bundesweiten Geburtenrückgang und die damit verbundene sinkende Bevölkerungszahl gibt es immer weniger junge Menschen und gleichzeitig - aufgrund gestiegener Lebenserwartung - immer mehr ältere Menschen. Diese sind länger aktiv und am gesellschaftlichen Leben interessiert, als dies früher der Fall war. Das Ausscheiden aus der Arbeitswelt legt den Fokus bei vielen älteren Menschen auf die Bereiche der eigenen Weiterbildung und des bürgerlichen Engagements. Lebenslanges Lernen und Ehrenamt sind Themen, die eng an den demografischen Wandel gebunden sind.

Gleichzeitig bedeutet die demografische Entwicklung aber auch einen wachsenden Pflegebedarf, einen Rückgang der Bevölkerung mit Auswirkungen auf Arbeit und Wohnen, Gesundheitsvorsorge, Infrastruktur und den Bildungssektor. Der im November 2016 veröffentlichte siebte Altenbericht¹ zeigt, dass mit dem fortschreitenden demografischen Wandel auch die Anzahl der chronisch kranken, pflegebedürftigen und demenzkranken Menschen zunimmt.

Diesen Erkenntnissen und Wandlungen müssen und wollen Öffentliche Bibliotheken in verstärktem Maße Rechnung tragen. Die Themen Dienstleistungen für Senioren und generationsübergreifende Angebote stehen seit einigen Jahren auf ihrer Agenda und wurden als Auftrag der Kommunen an die Bibliotheken herangetragen.

Die Büchereizentrale Niedersachsen unterstützt Sie mit ihren Angeboten zur „Bibliotheksarbeit für Senioren“ und stellt Ihnen diverse Materialien und Medien kostenlos zur Verfügung. Die vorliegende Arbeitshilfe bietet Ihnen Hintergrundwissen über die Zielgruppe, die Angebote der Büchereizentrale sowie Tipps zur Umsetzung neuer Dienstleistungen in Ihrer Bibliothek.

Viel Spaß und Erfolg dabei wünscht Ihnen die Büchereizentrale Niedersachsen!

Verwenden die Autoren im Text überwiegend die männliche Form, so dient dies ausschließlich der einfacheren Lesbarkeit des Textes und stellt keinerlei Wertung dar. Die weibliche Form ist impliziert.

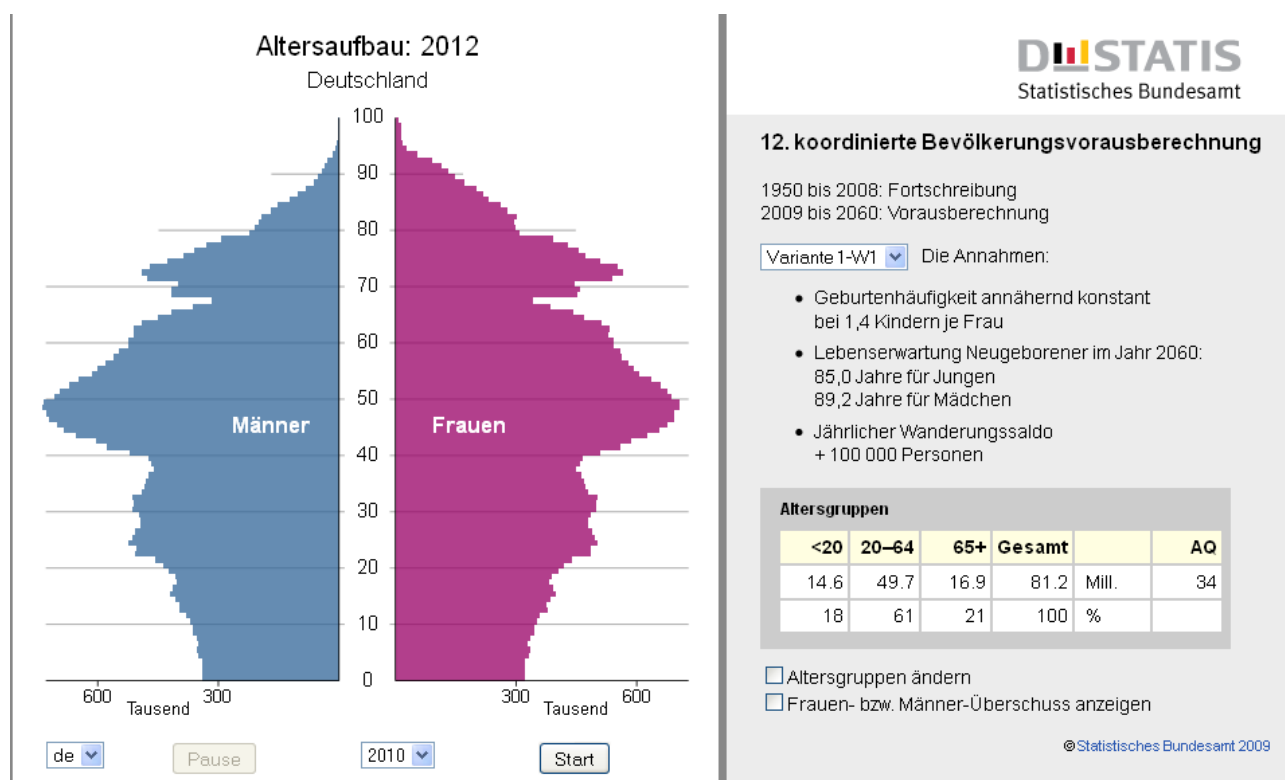
¹ Siebter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland / Deutsche Bundesregierung. - Online abrufbar unter: <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/aeltere-menschen/aktiv-im-alter/berichte-zur-lage-der-aelteren-generation--altenberichte-/77138> –
Abruf am 22.05.2017

2. DEMOGRAFISCHER WANDEL

Die prognostizierte Bevölkerungsentwicklung und der damit verbundene Zuwachs an älteren Menschen werden unsere Gesellschaft in Zukunft entscheidend verändern und Einfluss auf zahlreiche Lebensbereiche haben.

2.1 ALLGEMEIN

Die Altersstruktur in Deutschland ist nicht länger als „Bevölkerungspyramide“ sondern als „Bevölkerungsbaum“ abbildbar. Das heißt: Weniger Junge werden künftig mit immer mehr Alten länger zusammen leben - dies stellt unsere Gesellschaft vor große Herausforderungen. Dieser Wandel der Bevölkerungsstruktur betrifft auch das Land Niedersachsen. Was sich durch den demografischen Wandel deutlich verändern wird, sind die Größen der einzelnen Bevölkerungsgruppen (Kinder, Senioren usw.) und dadurch die Altersstruktur in jeder einzelnen Kommune.



Die Niedersächsische Landesregierung zeigt dies in ihrem „Handlungskonzept Demografischer Wandel“ aus dem Jahr 2012 auf: 2060 wird es bundesweit fast so viele über 80-Jährige geben wie unter 20-Jährige. Der Anteil der über 65-Jährigen wird prognostisch von 1,65 Mio. (2010) auf 2,16 Mio. (2030) steigen und damit einen Anteil von 29 % (2010: 20,8 %) an der Gesamtbevölkerung ausmachen. Die Anzahl der Hochbetagten (80 Jahre und älter) wird deutlich anwachsen. Am 31. Dezember 2010 lag der Anteil der Hochbetagten in Niedersachsen bei 5,4 %. Ende 2030 wird er vermutlich bei 8,4 % liegen. Jeder zwölfte Mensch in Niedersachsen wird dann älter als 80 Jahre sein².

²Handlungskonzept Demografischer Wandel / Niedersächsische Landesregierung 2012. – Online abrufbar unter: http://www.demografie-portal.de/SharedDocs/Informieren/DE/BerichteKonzepte/NI/Handlungskonzept_Demografischer_Wandel.html - Abruf am 22.05.2017

Damit werden die Beiträge der älteren Menschen zum gesellschaftlichen Zusammenleben immer wichtiger, da es immer weniger jüngere und immer mehr ältere Menschen gibt. Die zukünftige Senioren generation wird eine andere sein, als die heutige. Ihr Mediennutzungsverhalten beispielsweise wird sich von der Mediennutzung der jetzigen Senioren unterscheiden und ihr Interesse an (neuen Formen) ehrenamtlichen Engagements wird steigen. Aus dem Fünften Altenbericht zum Thema „Potenziale des Alters“³ geht hervor, dass die heute in Deutschland lebenden älteren Menschen im Durchschnitt über mehr finanzielle Ressourcen verfügen, gebildeter und gesünder sind und mehr Zeit zur Verfügung haben als jede vorhergehende Generation älterer Menschen.

2.2 ANFORDERUNGEN AN DIE BIBLIOTHEKSWELT

Durch die skizzierten neuen Zielgruppen und die damit verbundenen gesellschaftlichen Veränderungen wandeln sich auch die Ansprüche und Anforderungen der Gesellschaft an Bildungseinrichtungen, wie z. B. Bibliotheken.

Eine Umfrage des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels aus dem Jahr 2009 ergab, dass die Leselust zwischen 60 und 69 Jahren besonders groß ist⁴.

Umfrage des Börsenvereins zur Einstellung älterer Menschen (Generation 50plus) zu Büchern (2009) :

- 68 % der Senioren lesen regelmäßig Bücher
- 58 % der Befragten lesen Zeitungen und Zeitschriften
- 12,8 Buch-Exemplare kaufen 50-59jährige durchschnittlich im Jahr
- Besonders groß ist die Leselust zwischen 60 und 69 Jahren

Quelle: <http://www.boersenblatt.net/373261/> - Abruf am 16.12.2015

Das Bedürfnis nach Wissen und Weiterbildung nach dem Ende des Berufslebens ist in den letzten zehn Jahren deutlich angestiegen⁵. Fortbildung in Sachen Medienkompetenz, die nicht nur im Bereich der Schule und des Kindergartens sondern auch im Bereich der Erwachsenen(-weiter)bildung angesiedelt sein sollte, ist beispielsweise auch eine Aufgabe für Bibliotheken.

Da viele ältere Menschen nicht mehr aktiv an der Arbeitswelt teilnehmen, suchen viele von ihnen nach Alternativen als Beschäftigung und Freizeitgestaltung sowie nach sozialen Kontakten. Bürgerschaftlich Engagierte wählen mit Vorliebe generationsgemischte Arrangements. Somit wird generationsverbindende Arbeit immer wichtiger und rückt ins Zentrum der öffentlichen Aufmerksamkeit. Auch hier können Bibliotheken als Orte der Begegnung einen wichtigen Beitrag leisten und ihre Kommune unterstützen.

³Fünfter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland : Potenziale des Alters in Wirtschaft und Gesellschaft. Der Beitrag älterer Menschen zum Zusammenhalt der Generationen. Bericht der Sachverständigenkommission an das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Berlin, 2005. 526 S.

Online abrufbar unter:

<http://www.bmfsfj.de/RedaktionBMFSFJ/Abteilung3/Pdf-Anlagen/fuenfter-altenbericht,property=pdf,bereich=rwb=true.pdf> – Abruf am 22.05.2017

⁴Umfrage des Börsenvereins zur Einstellung älterer Menschen (Generation 50plus) zu Büchern (2009). – Online abrufbar unter: <http://www.boersenblatt.net/373261/> - Abruf am 22.05.2017

⁵Frauen und Männer auf dem Arbeitsmarkt / Statistisches Bundesamt. - Online abrufbar unter: https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Arbeitsmarkt/Erwerbstaetige/BroschuereFrauenMaennerArbeitsmarkt0010018129004.pdf?__blob=publicationFile - Abruf am 22.05.2017

In den letzten Jahren sind bereits zahlreiche Ansätze zu generationsübergreifenden Maßnahmen in unterschiedlichen Handlungsfeldern entstanden. Gemeinschaftliche Wohnformen wie Mehrgenerationenhäuser, im Bildungssektor Patenschaftsmodelle und Mentoring, Kooperationsformen von Senioreneinrichtungen und Kindertagesstätten, schulische Projekte mit Zeitzeugen, intergenerationelle Lernformen usw. finden Eingang in kommunale Zusammenhänge. Städte und Gemeinden erkennen die Potenziale und fördern das Miteinander von Jung und Alt in ihren Kommunen und suchen Einrichtungen der Erwachsenenbildung in denen das Angebot auf die neue Zielgruppe ausgerichtet werden kann. Hier können Bibliotheken wichtige Partner bei der Entwicklung von Maßnahmen, der Qualifikation der Akteure und der Bereitstellung von Räumlichkeiten sein.

Ein Aspekt der Kooperationen mit Pflege- und Seniorenheimen kann es zum Beispiel sein, die stets älter werdenden und zu betreuenden Menschen besser mit Literatur und Medien zu versorgen und die Pflegenden bei Aktivierung und Förderung bzw. Erhaltung der geistigen und körperlichen Fähig- und Fertigkeiten der Senioren zu unterstützen.

Angesichts der dargestellten gesellschaftspolitischen und technologischen Zukunftsentwicklungen ist es auch die Aufgabe von Bibliotheken, den Zugang zu Informationen und dem öffentlichen Raum Bibliothek allen Bevölkerungsgruppen zu ermöglichen. Die Aufsuchende Bibliotheksarbeit mittels Medienboten kann ein besonderer Service für alle sein, die aus Alters- oder Krankheitsgründen nicht selbst in die Bibliothek gehen können.

3. ZIELGRUPPENDEFINITION

Senioren, Lebenserfahrene, Menschen im dritten Lebensalter, „junge Alte“, „alte Alte“ und Hochbetagte – viele Begriffe beschreiben Menschen höheren Alters. Eine Umfrage des B.A.T Freizeit-Forschungsinstituts in Hamburg im Jahr 2003 hat gezeigt, dass zum dritten Lebensabschnitt drei verschiedene Generationen (50+, 65+, 80+) gehören. Gemeinsam ist ihnen, dass sie den ältesten Teil der Gesellschaft bilden. Wie dies von den einzelnen Menschen empfunden wird, ist unterschiedlich.

Die Altersgruppe der 50-64-jährigen möchte im Allgemeinen „gebraucht werden“, die 65-79jährigen empfinden ihr Alter als „die neue Freiheit“ und diejenigen die 80 Jahre und älter sind sehen ihr Alter als „das geschenkte Leben“. Altern ist ein mehrdimensionaler, äußerst heterogener Prozess, der sowohl biologische, psychische und soziale Veränderungen wie auch gesellschaftliche Vorgaben umfasst. Mehr als das kalendarische Alter wird der Prozess des Alterns von subjektiven Erfahrungen, Schicksalsschlägen und Lebensstilen geprägt. Es handelt sich also um eine äußerst gemischte Zielgruppe, die auf vielfältige Weise in der Bibliothek angesprochen werden muss (als Berufstätige, Großeltern, sozial Engagierte, Lernende, Lehrende, zu Pflegende...)⁶.

Als besondere Zielgruppe für Bibliotheken - innerhalb der Senioren - werden ältere Menschen ausgemacht, deren altersbedingte Lebenssituation besondere Bibliotheksangebote erfordert, z.B. wegen physischer oder psychischer Einschränkungen wie Immobilität, Sehbehinderung, Demenz. Hier setzen auch die Angebote der Büchereizentrale Niedersachsen an.

4. ANGEBOTE DER BÜCHEREIZENTRALE NIEDERSACHSEN FÜR ÖFFENTLICHE BIBLIOTHEKEN

Auch auf Wunsch einiger Bibliotheken hat die Büchereizentrale Niedersachsen Angebote entwickelt, welche die Öffentlichen Bibliotheken des Landes bei der Bibliotheksarbeit für Senioren unterstützen. Diese

⁶ KULZER, Gudrun: Nach dem Berufsleben in die Bibliothek?! – Von Recherchen in den USA zum „Seniorenforum Straubing“ : Internationales Bibliotheksstipendium. . Gütersloh : Bertelsmann, 2004. 37 S.

Angebote, die alle unter dem Titel „Bibliotheksarbeit für Senioren“ von der Büchereizentrale konzipiert wurden, werden in diesem Kapitel vorgestellt. Ermöglicht wurden diese Angebote durch finanzielle Förderung des niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur.

Die Angebote richten sich schwerpunktmäßig an die Zielgruppe der hochbetagten Senioren, welche aufgrund ihres Alters individuelle Bedürfnisse haben.

4.1 MEDIENKISTEN / THEMENPAKETE

Es wurden inhaltlich unterschiedliche Medien-Sammlungen zusammengestellt, die sich an verschiedene Adressaten richten und von Bibliotheken für einen bestimmten Zeitraum entliehen werden können.

4.1.1 MEDIENKISTEN

Die Medienkisten enthalten Medien für die Senioren selbst. Bibliotheken können sie zur zeitweisen Bestandsergänzung oder für gezielte Aktionen wie z. B. einen Themenabend nutzen. Folgende Medien sind Inhalt der Kisten:

- Belletristik (Klassiker der Weltliteratur und Longseller in Großdruck)
- Ratgeber-Literatur für Senioren (Thema: Rente, Pflege, Wohnen im Alter, etc.)
- Sachliteratur (Thema: Seniorensport, EDV, Ernährung, etc.)
- Plattdeutsche Medien
- Hörbücher
- Elektronische Lesegeräte (E-Book-Reader, Tablet-PC, usw.)
- Spielekonsolen und Games/Konsolenspiele
- Audiodigitale Medien-Lernsysteme (wie z. B. Tiptoi, ting)
- Handreichungen zu Tiptoi und Ting
- Handreichungen zu E-Book-Readern

Mehr unter: <http://www.bz-niedersachsen.de/medienkisten.html>.

Die klassischen Medien sollen den Senioren zum einen zur Information dienen, zu Themen die sie aufgrund ihrer Lebenssituation besonders interessieren könnten (z. B. Rente, Pflege, Gesundheit). Zum anderen sollen sie zur Unterhaltung und zur Freizeitgestaltung dienen (Romane, Hörbücher usw.).

Angesichts der Veränderungen in der Medienwelt muss auch Senioren in besonderem Maße der Zugang zu elektronischen Medien ermöglicht werden, damit sie Berührungängste abbauen und sich die „digitale Spaltung“ der Gesellschaft verringert. Daher wurden auch Medienkisten mit elektronischen Lesegeräten, wie z. B. E-Book-Readern bestückt, die von den Bibliotheken mit gemeinfreien Werken bespielt werden können. Bibliotheken, die auch eine E-Ausleihe für Ihre Kunden anbieten, können auf diese als Bezugsquelle für die E-Book-Reader verweisen. Aufgrund der variablen Schriftgröße und dem E-Ink-Display, welches für ein scharfes und ruhiges Schriftbild und damit für ein komfortables und flimmerfreies Lesen sorgt, sind E-Book-Reader bei der älteren Generation sehr beliebt.

Auch die Ausleihe einer Wii-Spielekonsole ist möglich. Eine Auswahl geeigneter Games liegt der entsprechenden Medienkiste bei, da neben herkömmlichen Gesellschaftsspielen auch der Einsatz von Spielekonsolen in der Bibliotheksarbeit für Senioren denkbar ist. Etliche Bibliotheken in Deutschland bieten Veranstaltungen dieser Art in ihren Häusern an oder führen Wii-Nachmittage in Kooperation mit Pflegeeinrichtungen durch. Auch generationsübergreifende Veranstaltungen, in den z. B. Schüler und Senioren gemeinsam spielen, sind möglich. Das Spielen mit der Konsole soll die Kommunikation untereinander anregen, die Senioren geistig aktivieren und ihnen Freude bereiten. Außerdem soll die Neugier auf die vielen Möglichkeiten, Spiele am PC oder mittels einer Spielkonsole zu spielen, geweckt

werden. Auf diese Weise werden Bewegung und Aktivität selbst bei solchen Senioren wiedererweckt und gefördert, die sich schon lange nicht mehr körperlich betätigt hatten.



Medienkiste „Neue Medien“



Medienkiste „Plattdeutsche Literatur“

4.1.2 THEMENPAKETE

Die Themenpakete enthalten Medien, die vor allem von Pflegenden und Angehörigen oder sonstigen Personen, die sich mit älteren Menschen beschäftigen, genutzt werden können. Sie können und sollen von den Bibliotheken auch an Pflegeheime weitergegeben werden.

Die Themenpakete enthalten:

- Literatur zum Thema Seniorenbetreuung und -beschäftigung (Klassische Spiele o. ä.)
- Ratgeber-Literatur zur aktiven und aktivierenden Arbeit mit Senioren
- Vorlese-Bücher für Senioren
- Non-Book-Materialien zum Einsatz in der Seniorenarbeit mit dementen Senioren (Handpuppe o. ä.)
- Traditionelle Gesellschaftsspiele (Großbrettspiele, Riesenmikado)
- Medien zum Thema Alzheimer und Demenz
- Kinder- und Jugendliteratur zum Thema Alzheimer und Demenz

Mehr unter: <http://www.bz-niedersachsen.de/themenpakete-292.html>.

Die Inhalte der Pakete richten sich vor allem an Pflegenden von Senioren, die aufgrund ihres hohen Alters besonderer Behandlung bedürfen, d. h. beispielsweise dement sind. Es liegen den Paketen Ratgeber bei, die Anregungen für Spiele mit Senioren bieten, Vorlesebücher, Gedichtbände zum Vortragen o. ä. Des Weiteren beinhalten die Themenpakete Non-Book-Materialien, die ergänzend zur Beschäftigungstherapie in Pflegeeinrichtungen eingesetzt werden können. Auch ein Themenpaket mit Kinder- und Jugendliteratur zum Thema „Alzheimer und Demenz“ ist entleihbar und soll Heranwachsende dabei unterstützen, das Älterwerden von Familienangehörigen und die damit möglicherweise verbundenen Veränderungen in deren Psyche besser zu verstehen.



Themenpaket „Senioren aktivieren II“



Themenpaket „Alzheimer & Demenz“

4.2 FILME FÜR DEMENZKRANKE

Häufig werden alte und demente Menschen zur Unterhaltung und Beschäftigung vor den Fernseher gesetzt. Aber gerade Menschen mit einer Demenzerkrankung sind dadurch schnell überfordert und können nicht nachvollziehen, was dort passiert. Aus diesem Grunde gibt es speziell für Demenzkranke konzipierte Filme, die Alltagsszenen zeigen und in denen die dementen Menschen sich und ihre Umwelt wiedererkennen und bei denen ihre Erinnerungen geweckt werden. Die Filme eignen sich sowohl zur Weitergabe an Pflegeeinrichtungen, als auch zur Ausleihe an Familien, die ihre Angehörigen zu Hause pflegen. Entleihbar sind folgende vier Filme (mit Verleihlizenz):

- Haushaltsglück
- Ein Tag im Tierpark
- Musik – gemeinsam singen
- Hunde – unsere treuen Freunde.



Die Filme wurden von der Firma "Ilse's weite Welt" explizit zur Vorführung vor dementen Menschen erstellt. Bei Interesse können Sie die Filme auch bei "Ilse's weite Welt" käuflich für Ihre Bibliothek erwerben unter: <http://ilseweitewelt.de/>.

4.3 DAISY-ABSPIELGERÄTE

Die Büchereizentrale hat bei der Firma Optelec ein DAISY-Abspielgerät zum Abspielen von Hörbüchern im Daisy-Format erworben. Dieses kann über die Büchereizentrale von den Bibliotheken entliehen werden. Dem Abspielgerät liegen zwei Daisy-Hörbücher bei. Weitere Titel können über den CD-Pool der Büchereizentrale im Rahmen der regulären Medienpoolnutzung entliehen werden. Nähere Information zu den Medienpools finden Sie auf der Homepage der Büchereizentrale. Hier können Sie auch im Katalog des Medienpools recherchieren.



Informationen zum DAISY-Player, zu den Ausleihmodalitäten usw. finden Sie im Homepage-Bereich zur Bibliotheksarbeit für Senioren: <http://www.bz-niedersachsen.de/daisy-player-294.html>.

Selbstverständlich können Sie den DAISY-Player auch an eine Pflegeeinrichtung vor Ort weiterverleihen.

4.4 WERBEMATERIALIEN

Die Büchereizentrale Niedersachsen hat einen Flyer erstellt, in dem alle Angebote im Rahmen der „Bibliotheksarbeit für Senioren“ vorgestellt werden und die Kontaktdaten für die Bestellung der Materialien aufgelistet sind.

Sie möchten den Pflegeeinrichtungen bei Ihnen vor Ort Themenpakete/Medienkisten vorstellen? Gerne können Sie dazu kostenfrei Flyer von uns erhalten (so lange der Vorrat reicht). Bitte wenden Sie sich dafür an Martina Schürmann (04131/9501-34).

5. MÖGLICHE ANGEBOTE DER BIBLIOTHEK FÜR SENIOREN

Wie bereits anfangs erwähnt, ist die Zielgruppe der Senioren sehr heterogen und die Lebenssituationen, Interessen und Vorlieben dieser Gruppe sind sehr vielschichtig. Dementsprechend ist es kaum möglich, ein Angebot zu schaffen, das für alle älteren Menschen gleichermaßen von Interesse ist. Umso wichtiger ist daher die generelle Nutzerfreundlichkeit, da diese einen hohen Stellenwert für die Bewertung von Produkten und Dienstleistungen einnimmt.

5.1 ORGANISATION, BAU UND EINRICHTUNG

Viele Senioren sind aufgrund ihres Alters auf Hilfsmittel wie Rollator, Gehhilfe etc. angewiesen. Barrierefreie Räume sind für Senioren in diesen Fällen unabdingbar. Sollten sich die Bibliotheksräume über mehrere Etagen verteilen, sollte der Seniorenbereich im Erdgeschoss angesiedelt sein, wenn sich kein Aufzug im Gebäude befindet. Eine Rampe zur Überwindung eventuell vorhandener Treppenstufen im Eingangsbereich kommt auch Eltern mit Kinderwagen zu Gute. Zwischen den Regalen sollte ausreichend Platz vorhanden sein, um auch mit Gehhilfen oder Rollatoren zwischen ihnen entlanggehen zu können. Im Idealfall werden Regale zudem möglichst nur in Griffhöhe bestückt, da ein Bücken oder Strecken für manche Kunden recht beschwerlich ist.

Im Innenbereich der Bibliothek ist darauf zu achten, dass Fußböden weder glatt sind und damit die Gefahr des Ausrutschens und Fallens erhöhen, noch spiegeln, was besonders bei Menschen mit nachlassender Sehstärke zu Irritationen führen kann. Außerdem ist darauf zu achten, dass kleine Stolperfallen wie hervorstehende Teppichkanten, offen liegende Kabel, schlecht beleuchteten Stufen oder ähnliches möglichst vermieden werden.

Langes Stehen ist für ältere Menschen recht anstrengend. Auch das Anlesen von Büchern zwischen den Regalen ist mühsam und unbequem. Sitzgelegenheiten schaffen dabei Abhilfe. Gute Stühle, am besten mit Armlehnen, sind dabei in vielen Fällen Sesseln vorzuziehen, da diese häufig zu weich bzw. zu tief sind und das Aufstehen erschweren.

Da die Sehstärke mit dem Alter nachlässt, sollten die Räume gut ausgeleuchtet sein. Auch eine gut lesbare, großformatige Beschilderung trägt dazu bei, Senioren die Bibliotheksnutzung zu erleichtern. Die Bibliothek kann außerdem Lesebrillen zur zeitweiligen Nutzung in der Bibliothek anbieten. Auch das Hörvermögen nimmt mit dem Alter immer mehr ab. Akustische Signale werden oftmals nicht mehr wahrgenommen. Gleichzeitig werden Nebengeräusche als störender und ablenkender empfunden als in jungen Jahren. Auch dies sollte bei der Einteilung der Räumlichkeiten beachtet werden. Räume, in denen verstärkt Veranstaltungen mit Senioren durchgeführt werden, sollten mit einer sogenannten induktiven „Hörschleife“ ausgestattet werden.

Viele ältere Menschen sind sehr preissensitiv. Um diese Nutzer nicht abzuschrecken, ist es besonders wichtig, eine hohe Transparenz bei den Bibliotheksgebühren herzustellen, damit ein Verständnis für die Kosten aufgebracht und deren Mehrwert erkannt wird.

Ebenfalls erleichtert eine barrierefreie Website, die auf die Bedürfnisse von Senioren abgestimmt ist, die Nutzung einer Öffentlichen Bibliothek.

5.2 MEDIENBESTAND

5.2.1 BESTANDSAUFBAU

Auch bei der Mediennutzung unterscheiden sich die Interessen und es wird deutlich, wie heterogen die Zielgruppe der Senioren ist. Die jüngeren Vertreter dieser Zielgruppe sind häufig interessiert an aktuellen Bestsellern, Hörbüchern und Zeitschriften, wohingegen mit zunehmendem Alter die Neigung mehr bei gesundheitlichen Ratgebern, geschichtlichen und biografischen Romanen, Informationen über andere Länder und deren Religionen liegen. Das Interesse an Neuerscheinungen spielt dann eine untergeordnete Rolle; häufig wird auf Literatur zurückgegriffen, die in jüngeren Jahren wichtig war.⁷

Mediennutzung und Bildung im Alter

Viele ältere Menschen haben großes Interesse an Büchern, Zeitungen, Zeitschriften, Geschichten oder Gedichten. Literatur bietet ihnen einen interessanten, oft spannenden und schönen Zugang zur Welt und fördert die gesellschaftliche Teilhabe. Darüber hinaus wirkt Literatur belebend und hält geistig fit: Geschichten können Senioren beispielsweise an Erlebnisse aus der Kindheit, Ereignisse aus der Familienzeit oder der Berufswelt erinnern und Episoden aus fernen Welten regen die Phantasie an.

Eine Umfrage des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels ergab, dass die Leselust zwischen 60 und 69 Jahren besonders groß ist⁸. Da viele ältere Menschen nicht mehr aktiv an der Arbeitswelt teilnehmen, suchen viele von ihnen nach Alternativen als Beschäftigung und Freizeitgestaltung sowie nach sozialen Kontakten. Bürgerschaftlich Engagierte wählen mit Vorliebe generationsgemischte Arrangements.

Auch das Bedürfnis nach Wissen und Weiterbildung nach dem Ende des Berufslebens ist in den letzten zehn Jahren deutlich angestiegen⁹. Fortbildung in Sachen Medienkompetenz, die nicht nur im Bereich der Schule und des Kindergartens sondern auch im Bereich der Erwachsenen(-weiter)bildung angesiedelt sein sollte, (lebenslanges Lernen) wird beispielsweise in Zukunft eine Aufgabe für Bibliotheken.

Neue Medien

Angesichts der Veränderungen in der Medienwelt soll auch Senioren in besonderem Maße der Zugang zu elektronischen Medien ermöglicht werden, damit sie Berührungängste abbauen und sich die „digitale Spaltung“ der Gesellschaft verringert. Immerhin ist noch immer nur ca. jeder Zweite der über 50-Jährigen online. Auch hier kann die Bibliothek Hilfestellung geben mit einem speziellen Bestand und Veranstaltungsangeboten, wie z. B. einem Computerkurs für Senioren.

Helfen kann der [Digitale Kompass](#) des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV), der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO) und Deutschland sicher im Netz (DsiN). Auch der ["Wegweiser durch die digitale Welt – für ältere Bürgerinnen und Bürger"](#), den die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen publiziert, unterstützt Senioren. Ebenso wie das "Forum Seniorenarbeit", das in einer Ausgabe einen interessanten Beitrag mit einigen Links und Ideen veröffentlicht, wie und mit welcher Motivation ältere Menschen leichter Zugang zu digitalen Medien finden können. Als ein Beispiel wird u.a. die Vermittlung der Onleihe für ältere Bürgerinnen und Bürger in der Stadtbibliothek Paderborn beschrieben. Insgesamt beinhaltet der [Artikel](#) hilfreiche Denkanstöße für generationenverbindende Ansätze und Aktivitäten zur Unterstützung von Medienkompetenz in und durch Bibliotheken.

⁷ KULZER, Gudrun: Nach dem Berufsleben in die Bibliothek?! – Von Recherchen in den USA zum „Seniorenforum Straubing“ : Internationales Bibliotheksstipendium. . Gütersloh : Bertelsmann, 2004. 37 S.

⁸ Quelle: [Umfrage des Börsenvereins zur Einstellung älterer Menschen \(Generation 50plus\) zu Büchern \(2009\)](#)

⁹ Quelle: Frauen und Männer auf dem Arbeitsmarkt / Statistisches Bundesamt. - Online abrufbar unter: <https://www.destatis.de/>

Vorlesebücher für Senioren

Für die spezielle Vorlesesituation in Alten- und Pflegeeinrichtungen ist es sinnvoll, geeignete Bücher auszuwählen, die den Bedürfnissen der Senioren entsprechen. So gibt es inzwischen zahlreiche Bilderbücher, die sich auch für Erwachsene eignen und z. B. ein Märchen begleiten. Fotobilderbücher und Bildbände eignen sich wunderbar für Erzählanlässe und regen auch demenzkranke Zuhörer zum Erinnern und Erzählen an. Klassiker, wie die Geschichten der Gebrüder Grimm oder der Struwwelpeter werden häufig auswendig mitgesprochen. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Geschichtensammlungen, die sich zum Vorlesen eignen und speziell für die Arbeit mit demenzkranken Patienten erstellt wurden.

Gesellschaftsspiele (Brettspiele und Konsolenspiele)

Auch [Gesellschaftsspiele](#) im Bestand der Bibliothek sprechen Senioren an und können im Rahmen von Veranstaltungen eingesetzt werden. Neben herkömmlichen Gesellschaftsspielen ist auch der Einsatz von [Spielekonsolen](#) in der Bibliotheksarbeit für Senioren denkbar.

Hörbücher

Wer immer gerne und viel gelesen und den Zauber von Büchern und Geschichten kennen gelernt hat, möchte auch dann nicht darauf verzichten, wenn die Augen vielleicht nicht mehr ganz so mittun oder das eigenständige Lesen ein bisschen anstrengend geworden ist. Gerade für ältere Menschen, die aufgrund ihres Alters unter einer Sehbehinderung leiden, bietet ein Hörbuch eine gute Alternative zum Printmedium.



Anschaffungsvorschläge

Auf unserer Homepage finden Sie im Bereich „Angebote“ -> „Zielgruppen“ -> „Senioren“ zahlreiche Literaturempfehlungslisten für Ihren Bestandsaufbau.

- Auswahlverzeichnis "Starke Frauen" (Stand: August 2016)
- Auswahlverzeichnis "Heiteres für Senioren" (August 2016)
- Auswahlverzeichnis "Reisen im Alter" (Stand: August 2016)
- Auswahlverzeichnis "Fitness und Gesundheit für Senioren" (Stand: April 2016)
- Auswahlverzeichnis "Berühmte Frauen in der Geschichte" (Stand: April 2016)
- Auswahlverzeichnis "Dialog der Generationen" (Stand: April 2016)
- Auswahlverzeichnis "Gelebte Geschichte" (Stand: Februar 2016)
- Auswahlverzeichnis "Pflege von Angehörigen" (Stand: Januar 2016)
- Auswahlverzeichnis "Spiele und Aktivierung für Senioren" (Januar 2016)
- Auswahlverzeichnis "Hörbücher für Senioren" (Stand: Dezember 2015)
- Auswahlverzeichnis "Demenz/Alzheimer" (Stand: Juni 2015)

<http://www.bz-niedersachsen.de/auswahlverzeichnisse.html>.

Auch die Titellisten der Medienkisten und Themenpakete zur Bibliotheksarbeit für Senioren stehen auf unsere Homepage zum Download bereit und eignen sich als Hilfe für den Bestandsaufbau.

In der Broschüre zum Seniorenprojekt der Stiftung Lesen „Geschichten aus dem Koffer“ finden Sie ebenfalls eine Liste mit Literaturvorschlägen zu verschiedenen Themen:

http://www.bz-niedersachsen.de/tl_files/bz-niedersachsen/Content/Seniorenarbeit/Handreichung_Geschichten_aus_dem_Koffer_1_.pdf

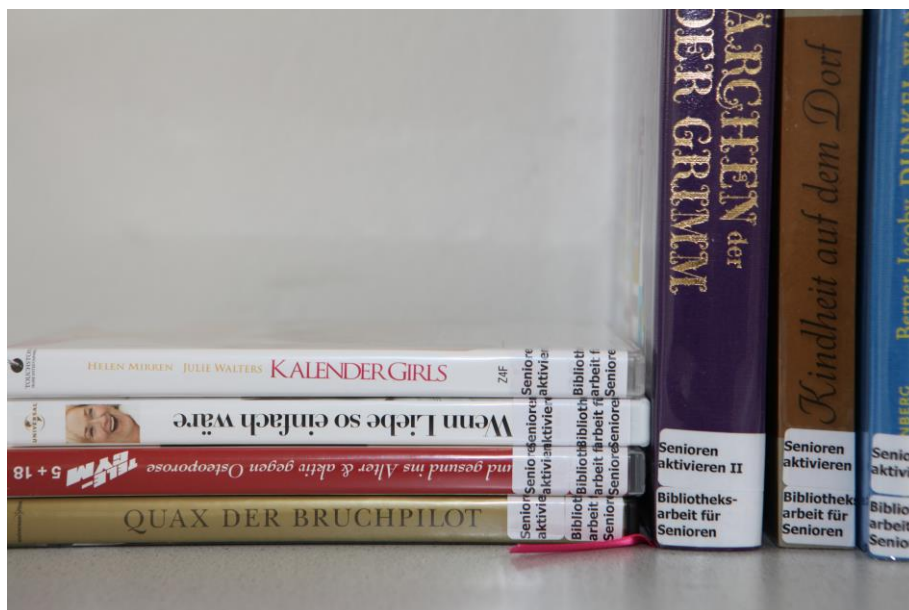
5.2.2 BESTANDSPRÄSENTATION

Eine nutzerfreundliche, klare Aufstellung ist gerade für ältere Menschen wichtig. Die Funktion und Anordnung der einzelnen Bereiche muss deutlich erkennbar sein und eine einfache Orientierung ermöglichen. So sollten zum Beispiel Beratungsbereiche klar abgegrenzt und die Verbuchungstheken gut erkennbar sein. Deutliche Hinweisschilder über dem Regal mit ausreichend großer Beschriftung machen es Senioren mit Sehschwäche leichter, sich zurechtzufinden. Auch ein Lageplan der einzelnen Abteilungen am Eingang der Bibliothek kann helfen.

Eine themenbezogene Sortierung, insbesondere die Aufstellung nach Interessenkreisen, unterstützt die Suche der Kunden. Insgesamt hilft es sehr, wenn die Regale nicht zu überladen wirken und die Medien locker präsentiert und dadurch überschaubar sind.

Mit der Einrichtung eines „Seniorenregals“ muss sensibel umgegangen werden. Einerseits können dort alle für die Zielgruppe relevanten Medien zusammengeführt werden. Dazu zählen Sachbücher, Romane, Hörbücher, Filme, ... Einigen Erfahrungsberichten nach erhöht sich dabei der Umsatz der dort angebotenen Medien. Andererseits gibt es die Befürchtung, dass sich die Kunden stigmatisiert fühlen oder sie das Angebot nicht wahrnehmen, da sie sich noch nicht „alt“ fühlen und sich deshalb nicht zur Zielgruppe zählen, obwohl dort interessante Informationen oder Medien für sie zu finden wären.¹⁰

Wechselnde Themen-Ausstellungen entweder aus dem eigenen Bestand herausgezogen oder durch Themenpakete und Medienkisten der Büchereizentrale zusammengestellt, lenken den Blick auf stets andere Medien und wecken die Neugier.



Interessenkreisaufstellung

5.3 VERANSTALTUNGEN FÜR SENIOREN

Es gibt eine Vielzahl von Veranstaltungen, die eine Bibliothek für die Zielgruppe der Senioren anbieten kann. Veranstaltungen erfordern immer eine gute Vorbereitung und die Veranstaltungsarbeit für Senioren unterscheidet sich nicht wesentlich von jeder anderen.

¹⁰ Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend: Potentiale nutzen – die Kundengruppe 50 plus, 2010 . – online abrufbar unter <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/Publikationen/publikationsliste,did=140344.html> – Abruf am 16.12.2015

Viele Senioren haben vormittags und nachmittags Zeit und Sie können daher die Angebote tagsüber planen – zumal viele ältere Menschen nicht gerne abends bzw. im Dunkeln unterwegs sind.

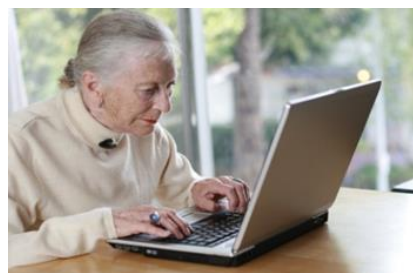
Zahlreiche Themen eignen sich zur Veranstaltungsarbeit mit Senioren, z. B.:

- PC, Internet, Bedienung von Handy und Smartphone, etc.
- Reisen
- Sport und Fitness im Alter
- Regionale Themen /Heimatkunde
- Die Rolle als Großeltern
- Altersvorsorge
- Gesundheit und Wohnen und im Alter.

Zu fast allen Themen lassen sich Kooperationspartner finden, mit denen Sie gemeinsam eine Veranstaltung organisieren können.

- Seniorenbeauftragte der Stadt/Gemeinde
- Ärzte, Krankenkassen und Apotheken (Vorträge zum Thema Gesundheit, Ernährung, Aktiv im Alter, o. ä.)
- Reisebüro (Vorträge zu beliebten Reisezielen, Dia-Vorträge, usw.)
- Sozialverbände (z. B. Wohnen im Alter)
- Verbraucherzentralen
- Vereine vor Ort
- Polizei (Vorträge zur Sicherheit im Straßenverkehr, Trickbetrug, Taschendiebstahl, usw.)
- VHS.

Computerkurs: Computerkurse sind bei Senioren beliebt. Dabei geht es vor allem um Grundlagenkurse, die sich mit ersten Schritten am Computer, dem Internet, einem Schreibprogramm, dem Einrichten einer E-Mail-Adresse oder Training mit der Maus beschäftigen. Viele Senioren, die nicht in ihrem Berufsleben mit Computern zu tun hatten, betreten Neuland, andere sind ziemlich fit, möchten aber ihre Kenntnisse erweitern. Wichtig ist, dass die Gruppen nicht zu groß sind und viel Zeit zum selber ausprobieren und wiederholen gegeben wird.



Die Senioren müssen das Gefühl haben, mit jeder Frage Gehör zu finden, denn ein solcher Kurs wird in vielen Fällen dann angetreten, wenn die schnellen, ungeduldigen Anweisungen der eigenen Kinder oder Enkel nicht helfen. Außerdem muss bedacht werden, dass auch das Fachvokabular abschreckend wirken kann und genau erklärt werden muss. Optimal sind Gruppen mit zwei Lehrern, von denen sich einer um die Gruppe, der andere um Einzelfragen kümmert.

Suchen Sie vorab das Gespräch mit der VHS oder anderer Institutionen vor Ort, die ebenfalls Computerkurse anbieten. So ist eine Schnupperstunde in der Bibliothek und eine vertiefende Einführung über z. B. die VHS denkbar.

Denkbar sind auch Internetschulungen zu bestimmten Themen, wie z. B. „einkaufen und ersteigern im Internet“, „Fahrkarten bei der Bahn oder „Fluggesellschaft online buchen“ oder „Theatertickets reservieren“.

Handy-Sprechstunde: Auch bei der Nutzung von Handys, Smartphones und Tablet-PCs sowie in der Handhabung von E-Book-Readern gibt es stets Bedarf an Einführungen. Möglich ist hier z. B. das Angebot einer Sprechstunde, zu der alle interessierten Nutzer kommen und Fragen stellen können. Die Bibliothek hat dadurch die Möglichkeit, sich als kompetenten Partner für moderne Kommunikationsformen zu präsentieren, gleichzeitig regt es zum Gespräch und gegenseitigem Erfahrungsaustausch der Besucher untereinander an.



Bowling-Meisterschaft mit Wii-Konsole:

Erfahrungen mit der Wii-Konsole von Nintendo zeigen, dass gerade Bowling-Turniere sich großer Beliebtheit erfreuen. Die Steuerung des Spiels ist sehr intuitiv und es bedarf keiner Vorerfahrung mit Computerspielen oder ähnlichem. Dadurch ist es gerade für Senioren gut nutzbar. Es empfiehlt sich, keine offene Veranstaltung anzubieten, sondern gezielt Seniorengruppen einzuladen, da die Hemmschwelle bei vielen Senioren hoch ist. Eine Wii-Konsole inkl. Wii-Sports (enthält u. a. Bowling) steht Ihnen bei uns zur Ausleihe bereit.



Neben der regelmäßig stattfindenden Handy/Smartphone/E-Book-Sprechstunde können Sie weitere fixe Termine anbieten:

- Erzählcafé
- Spielenachmittage
- Film- oder Dia-Nachmittage
- Literaturgesprächskreise
- Dialog der Generationen (Austausch zwischen Jung und Alt)
- Basteln (Häkeln, Stricken u. ä.)
- usw.

Regelmäßig stattfindende Veranstaltungsreihen werden in der Regel besser besucht als Einzelveranstaltungen. Allerdings ist eine geringe Besucherzahl am Anfang nicht ungewöhnlich, bis das neue Angebot sich herumgesprochen und etabliert hat.

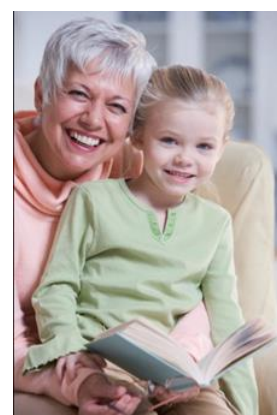
5.4 EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT VON SENIOREN IN DER BIBLIOTHEK

Gerade im Bereich der jungen Alten gibt es viele, die sich nach Beendigung ihrer aktiven Berufslaufbahn ehrenamtlich betätigen und ihr Wissen und ihre Erfahrungen teilen möchten. Oder sie möchten sich nun einmal mit ganz anderen Themen beschäftigen, für welche vor dem Ruhestand keine Zeit war.

Etlche Bibliotheken erreichen daher Anfragen von Senioren, die in den Einrichtungen gerne freiwillig und unentgeltlich tätig werden möchten.

Natürlich kann und darf Ehrenamt nicht Fachpersonal ersetzen. Empfehlenswert ist die Definition fester Bereiche, in denen sich die Ehrenamtlichen betätigen können. Folgende Bereiche bieten sich an:

Vorlesepaten für Kinder: Die Arbeit mit Kindern ist für viele Menschen eine Bereicherung. Senioren können zum Beispiel eine regelmäßige Vorlesestunde mit Bilderbuchkino, Kamishibai, Sandtheater etc. übernehmen. Eine andere Möglichkeit ist die Zusammenarbeit mit (Grund-)Schulen und das Angebot, freiwillige Leselernhelfer in den Deutschunterricht zu schicken, die sich mit besonders schwachen oder leistungsstarken Schülern beschäftigen. Erfahrung im Bereich der pädagogischen Arbeit mit Kindern ist dabei wünschenswert.



Bücherflohmarkt: Ehrenamtliche Helfer sind auch bei Aktionen wie etwa einem Bücherflohmarkt eine große Hilfe. Egal ob regelmäßig oder einmalig, ob die Organisation des gesamten Bücherflohmarkts übernommen wird oder stundenweise im Verkauf geholfen wird, Hilfe ist bei solchen Aktionen immer willkommen. Auch für das leibliche Wohl sollte bei einem Flohmarkt gesorgt sein. Auch hierbei können backfreudige Damen und Herren eine wertvolle Unterstützung sein.

Auch viele der oben genannten bibliothekarischen Angebote für Senioren können in die Hände von ehrenamtlich tätigen Senioren abgegeben werden, wie z. B. die Organisation der Spielenachmittage oder Erzählcafés oder eines Computerclubs.

Weitere Möglichkeiten zum ehrenamtlichen Engagement sind:

- Hilfestellung bei Hausaufgaben in der Bibliothek
- Gründung eines Freundeskreises und Mitarbeit in einem Freundeskreis zur Unterstützung der Bibliothek
- Fahrdienst für immobile Leser (Aufsuchende Bibliotheksarbeit)
- Bibliothekseinführungen für Großeltern/Enkel
- "Medienbote" in Senioren- und Altenheime.



5.5 BESONDERE DIENSTLEISTUNGEN FÜR SENIOREN

Medienboten / Aufsuchende Bibliotheksarbeit: Medienboten besuchen immobile Senioren in Heimen oder in privaten Wohnungen. Dabei geht es um mehr, als einen Bringdienst für Medien. Im Idealfall stehen die Medienboten auch für Unterhaltungen, zur Beschäftigung mit den Medien und zum Vorlesen zur Verfügung. Dieses Angebot gibt es bereits seit Jahren im Rahmen der sozialen Bibliotheksarbeit; es ist allerdings mit hohen Kosten und hohem Personalaufwand verbunden. Mobiler Bücherdienst kann nur funktionieren, wenn er kontinuierlich und regelmäßig stattfindet und im Idealfall einzelne Leser stets von derselben Person aufgesucht werden. So kann ein Vertrauensverhältnis entstehen – was allerdings auch zur emotionalen Belastung des Bücherboten führen kann. Für die Zielgruppe steht häufig der persönliche Kontakt und Besuch im Vordergrund. Dieser Aspekt sollte im Vorfeld mit den Bücherboten besprochen und vorbereitenden Fortbildungsmaßnahmen ergriffen werden. Regelmäßige Treffen der Bücherboten können dem Erfahrungsaustausch dienen.

Etliche Öffentliche Bibliotheken in Deutschland bieten diesen Service an:

- [Stadtbibliothek München](#)
- [Stadtbibliothek Dresden](#)
- [Bücherhallen Hamburg](#)
- [Stadtbibliothek Herrenberg](#)

Vorlesepaten: Medienboten könne auch Vorlesepaten sein. Beim Vorlesen für ältere und ggf. demente Menschen, ist zu beachten, dass deren Aufmerksamkeitsspanne geringer ist. Geschichten sollten daher kurz sein. Oft reicht auch nur ein Gedankenimpuls, um ein Gespräch zu beginnen, das fortzuführen als wichtiger einzuschätzen ist, als das Beenden der Geschichte. Kleine Gruppen oder eine persönliche Betreuung sind wichtig.

Medienboxen: Medienboxen, die an Altenheime gegeben werden, können sehr unterschiedliche Materialien enthalten. Angefangen bei Romanen (ggf. in Großdruck) über Ratgeber zum Altern, aber auch für Personal und Verwandte bis hin zu Spielen, Filmen, CDs etc. Sie können Medienboxen nach Wünschen der Pflegeeinrichtungen aus dem eigenen Bestand bestücken, oder auch die Themenpakete und Medienkisten der Büchereizentrale an interessierte Einrichtungen weitergeben.



Copyright: L. Brodick

6. WEITERFÜHRENDE LINKS

6.1 ANGEBOTE UND VERÖFFENTLICHUNGEN ANDERER INSTITUTIONEN

Das österreichische Bibliothekswerk hat eine Initiative unter dem Titel "LebensSpuren" entwickelt, das das Miteinander der Generationen und Kulturen unterstützt. Auf dem Projektportal gibt es zahlreiche Dokumente und Materialien zum Thema "Älter werden" sowie Tipps für die Bibliotheksarbeit mit Senioren.
<http://www.lebensspuren.net/generationen/index.html> - Abruf am 22.05.2017

„Geschichten aus dem Koffer“ : Handreichung zur Unterstützung von ehrenamtlich Vorlesenden der Stiftung Lesen : ein literarisches Angebot für ältere Menschen in Alten- und Pflegeeinrichtungen.
<http://www.stiftunglesen.de/vorleseratgebersenioren> - Abruf am 22.05.2017

Bibliothek 55+: wie fange ich's an? Handreichung der Fachstelle für das Öffentliche Bibliothekswesen Baden-Württemberg
http://www.s.fachstelle.bib-bw.de/angebot/dokumente/Bibliothek55_Webseite.pdf - Abruf am 22.05.2017

6.2 DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG

Bildungserver

<http://www.bildungserver.de/Das-Wissenschaftsjahr-2013-Die-Demographische-Chance-10650.html> - Abruf am 22.05.2017

Publikationen des Statistischen Bundesamtes

<https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Bevoelkerung/Bevoelkerungsstand/BlickpunktAeltereMenschen1021221119004.html> - Abruf am 22.05.2017

Bevölkerungspyramide

<https://www.destatis.de/bevoelkerungspyramide/> - Abruf am 22.05.2017

Handlungskonzept Demografischer Wandel / Niedersächsische Landesregierung 2012
<http://www.niedersachsen.de/download/65785> - Abruf am 22.05.2017

Bundesamt für Bevölkerungsentwicklung beim Statistischen Bundesamt
www.bib-demographie.de – Abruf am 22.05.2017

Bundeszentrale für politische Bildung

<http://www.bpb.de/files/TRVSFZ.pdf> - Abruf am 22.05.2017

Wegweiser Kommune

<http://www.wegweiser-kommune.de/> - Abruf am 22.05.2017

Max-Planck-Institut für demographische Forschung

www.demogr.mpg.de – Abruf am 22.05.2017

Konrad Adenauer Stiftung: Publikationen zum Thema "Demographischer Wandel"

<http://www.kas.de/wf/de> - Abruf am 22.05.2017

Impressum

Büchereizentrale Niedersachsen
Lüner Weg 20
21337 Lüneburg

Martina Schürmann
Franziska Sievert

Telefon: +49 4131 9501-0

Telefax: +49 4131 9501-24

E-Mail: info@bz-niedersachsen.de

Internet: www.bz-niedersachsen.de